

So ist ihnen dieses nicht eine geringe Ehre / daß auch hohe Personen sich der Pels vnd Rauchwerck nicht geschämet haben. Dann von dem theuweren vnd in der ganzen Welt berühmten Helden Hercule liest man bey den Poeten / daß er sich mit der Haut des Leonis Nemei, als mit einem sonderlichen Ehrenkleid bekleidet hat. Item / findet man in den Historien / daß Helias / als er in der Wüsten gewesen / eine rauhe Haut vmb sich gegürtet: wil Johannis des Täuffers geschweigen / dessen Kleid eine rauhe Camels Haut gewesen.

So haben auch die Alten / wie Sidonius meldet / eine Kleidung gehabt / Vestes Nebridae genennet / die sie in den Sacrificiis Bacchi angelegt / die von Hirschhäuten sind gemacht gewesen. Die Sardier haben auch / wie Cicero bezuget / eine köstliche Kleidung gehabt / Mastruca genennet / welche von Fellwerck / das rauhe herauß gewendet / gemacht gewesen. Von den Gallis schreibt auch Iliodorus libro decimonono Etymol. daß ihre Priester vorzeiten bey den Opffern einen sonderlichen Ehren Hut getragen / welcher von den fellen der auffgeopfferten Thieren ist gemacht gewesen.

Mit solchem allem aber ist es noch nicht genug / sondern mögen auch wol zu mehrer Commendation ihres Handwerck / die Notwendigkeit desselbigen einwenden / vnd muß ihnen das jederman bestehen vnd bekennen / daß man im Winter / wann der kalte Nordwind heren bläst / da Schnee vnd Frost / den Menschen bis an das Herz / ja an die Seele drucket / des Pels vnd Rauchwerck nit entrahen kan / sonderlich in den kalten Ländern / wie Teutschland / davon Caesar in seiner Commentariis schreibt / daß die Inwohner desselben eine Kleidung gehabt / welche sie Rhemones genennet / vnd sey dieselbig / von wegen der grossen Kälte / so bißweilen darinn eynfalle / durch vnd durch mit Pels vnd Rauchwerck gefüttert gewesen.

Noch haben die Kürsener vber das alles eine sonderliche Ursache sich zu rühmen / vnd sehr zu erheben / nemlich daß der grosse Patriarcha Jacob den Segen von seinem Vatter Isaac durch Fell / so zu ihrem Handwerck gehört / erlangt habe / da er dieselbige vmb seine Hände vnd den Hals gewickelt / auff daß er seinem Bruder Esau / welcher rauch vnd härig gewesen / gleich were. So ist auch dieses nicht zu verwerffen / sondern zu der Kürsener Ehr hoch dienlich / daß vorzeiten das Rauchwerck in vielen dingen nicht nur zur Zierde / sondern viel mehr zu grossen Ehren gebraucht worden / Wie man dann in Exodo liest im 26. Capitel / daß die Decke der Hütten des Stiftes / zur Andeutung eines sonderlichen

Geheimnuß / gemacht gewesen. Vnd Num. 4. daß auch die Bundeslade mit köstlichen Hyacinthenfarben Fellen bedeckt / oder bekleidet gewesen. Vnd da die Kirche Gottes ein schönes Gleichnuß ihrer Schöne vnd Gestalt wil anstellen / vergleicht sie sich im Hohenlied mit den Fellen Salomons / da sie sagt: Nigra sum, sed formosa sicut pelles Salomonis: Ich bin braun / aber schön wie die Felle Salomons. Darbey man / sage ich abermals / denn Adel / Ehre vnd Achtbarkeit des Kürsener Handwerck abzunehmen hat.

Ihr fürnehmster Ruhm vnd Ehre aber bestehet in dem / da das Werck selbst den Meister loben muß / nemlich in so schöner vnderbarlichen vnd köstlichen Bereitung der Fell / vnd allerhandt Rauchwerck / so erst bey vnserer zeit / in vnterschiedlichen Landen / als in Teutschlandt / Frankreich / Italien / vnd andern / erfunden worden / vnd täglich durch hochverständige Leute vnd Meister des Handwerck gebraucht werden. Zwar rühmet Iohannes Textor in epitome die Fell / so von Tana einem Castell / das vorzeiten der Herrschafft Venedig zuständig gewesen / anhero gebracht werden: Auch hat man ein groß Geschrey von dem Rauchwerck / so auß Polen / Neussen vnd der Moscaw gebracht werden: Man muß aber bekennen / daß heutiges tages die Kunst / das Rauch vnd Fellwerck zu bereiten / in vorgemeldten Landen / zu solcher Perfection kommen / daß sie den frembden nichts nachgeben / wann sie es ihnen nicht vor thun.

Die Weise / dieselbige zu bereiten / wie sie nach der erfahrung vnterschiedlich / also ist sich sehr darüber zu verwundern / wie sie gefärbet werden / daß die Farben so fest daran halten / als wann sie natürlich weren / davon ich allhie etwas sagen muß / nit daß ich die Kunst wolte lehren / sondern den Liebhabern zur Nachrichtung. In die Röde kompt weißer Weinstein / gemein Salz / Krebschalen / vnd andere dergleichen ding mehr. In die grüne Farbe kommen Epffkörner / Stelnallan / gebrannte Schaffsbonen / vnd andere dergleichen Materien. In die hochrothe Farbe kompt Brasilienholz / Galles / vnd eine gelinde Lauge. In die blauwe Farb kompt gepülffert Indig / vnd die Rinden von Vua nigra, beneben andern Sachen mehr / welche Rocellius in seinem Alexico, der in vielen Dingen gewiß vnd probiert ist / ordentlich beschrieben hat.

Haben also die Kürsener nicht ein geringes Lob / nicht allein von ihrer Kunst / sondern auch von ihrer Wahr / so bey jederman lieb vnd werth / vnd ihnen zu Danck genugsam bezahlt werden. Die gemeinste Fell aber / die sie täglich bereiten / sind Rintalein /

Hh iii Süchß /

Notwendigkeit des Kürsener Handwerck.